

## Rede des Oberbürgermeisters Matthias Klopfer

**zur Verleihung des Theodor-Haecker-Preises der Stadt Esslingen am Neckar – Internationaler Menschenrechtspreis für politischen Mut an Seyran Ateş am 23. März 2023**

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Vielen Dank und ein herzliches Willkommen an Frau Nicole Köster, Hörfunkjournalistin vom SWR, die uns heute als Moderatorin durch den Abend führt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

seien Sie herzlich willkommen im Neckar Forum zur diesjährigen Verleihung des „Internationalen Menschenrechtspreises für politischen Mut“.

Der „Theodor-Haecker-Preis der Stadt Esslingen am Neckar“ wird heute bereits zum 16. Mal verliehen. Die Preisträgerin in diesem Jahr ist die Anwältin, Autorin, Moscheegründerin und Menschenrechtsaktivistin Seyran Ateş.

Sehr geehrte Frau Ateş, ich freue mich Sie heute, aber auch bereits die ganze letzte Woche, in Esslingen begrüßen zu dürfen. Ich heiße Sie auch im Namen der Esslinger Bürger:innenschaft und des Gemeinderates herzlich willkommen.

Wir sind dankbar und stolz, dass Sie sich eine ganze Woche Zeit genommen haben. Sie haben hier in Esslingen mit Schüler:innen über Themen wie Transkulturalität und Heimat gesprochen. Sie haben über Ihre Moschee und über Ihre Version des liberalen Islams diskutiert. Sie haben sich mit einer Autorin über das Thema Sprech- und Denkverbote in unserer heutigen Gesellschaft ausgetauscht.

Wir freuen uns sehr, Ihnen „zum krönenden Abschluss“ dieser Esslinger Woche unseren Internationalen Menschenrechtspreis für Ihr Engagement für die Menschenrechte zuerkennen zu dürfen.

Willkommen heißen darf ich auch Frau Dr. Jana Kübel, Fernsehjournalistin und Moderatorin des SWR, die später die Laudatio auf Seyran Ateş halten wird. Ich freue mich sehr, dass Sie heute Abend bei uns sind.

Die Menschenrechte sind eine große Errungenschaft für unsere Zivilgesellschaft. Menschenrechte sind unveräußerlich und gelten uneingeschränkt – unabhängig von Geschlecht, Glaube, Hautfarbe, Herkunft oder politischer Überzeugung.

Trotzdem finden täglich und weltweit Menschenrechtsverletzungen statt. Die Auszeichnungen unserer letzten Preisträger:innen offenbaren die unzähligen Verletzungen an der Menschenwürde.

Auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen ist oftmals gefährlich, manchmal lebensgefährlich. Erst letztes Jahr haben wir den Theodor-Haecker-Preis – außer der Reihe – Maria Kalesnikava zuerkannt, die bis heute für ihren politischen Mut und ihren Einsatz für die Demokratie in Belarus inhaftiert ist.

Es gibt keine genau dokumentierten Inhaftierungen oder Morde an Aktivist:innen aus den letzten Jahren. „Einige Menschenrechtsverteidiger:innen werden immer noch mit Bedrängungen und Einschüchterungsversuchen konfrontiert“, schreibt Frontline Defenders.

Umso mehr verdienen diese Menschen, die unter Einsatz ihrer Gesundheit oder gar ihres Lebens mutig und gegen alle Widerstände auf diese Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen und gegen sie kämpfen, unsere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Weltweit ist das Engagement für Menschenrechte wichtig und groß. Aktuell kämpfen im Iran seit Monaten junge Menschen und vor allem Frauen und Mädchen um ihre Freiheit, ein selbstbestimmtes Leben führen zu dürfen. Die Demonstrant:innen müssen gegen das gewaltbereite, mordende islamische Regime Widerstand leisten. Diese vorwiegend feministische Revolution braucht unsere Beachtung. Daher wird Renata Alt MdB, Vorsitzende des Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des deutschen Bundestages, in ihrem Beitrag über die Frauen- und Menschenrechtslage näher auf die aktuelle Situation im Iran eingehen. Liebe Frau Alt, auch Ihnen herzlich willkommen und vorab Danke für Ihren Beitrag.

Der Namensgebers des Esslinger Menschenrechtspreises, Theodor Haecker, gilt als wichtiger Kulturkritiker und katholischer Schriftsteller zwischen den beiden Weltkriegen. Haecker war kein politischer Aktivist, aber als Mentor der Geschwister Scholl unterstützte er den Widerstand und den Freiheitskampf der der Weißen Rose.

Durch die Verleihung des internationalen Menschenrechtspreises können wir als Stadt (die Stadt Esslingen am Neckar) es Theodor Haecker gleich tun: Personen Beachtung zu schenken und zu unterstützen, die sich in herausragender Weise um Menschenrechte, Frieden und Demokratie verdient gemacht haben.

„Beweist durch die Tat, dass ihr anders denkt.“

Dieser Satz stand im fünften und vorletzten Flugblatt der Widerstandsgruppe der Weißen Rose.

Sehr geehrte Frau Ateş, meiner Meinung nach passt dieses Zitat zu Ihrem jahrzehntelangen Kampf für die Rechte und Freiheit der muslimischen Frauen sowie zu Ihrem Einsatz gegen ein traditionelles

religiöses Rollenverständnis. Mit Ihrer Moschee in Berlin setzen Sie sich für einen liberalen Islam ein. Sie ermöglichen dadurch Gläubigen an einer Gemeinde zu partizipieren, die frei von Unterdrückung und patriarchalen Strukturen ist.

Mit Ihnen, Frau Ateş, zeichnet die Stadt Esslingen am Neckar zum ersten Mal eine Frau aus, die sich in Deutschland für Frauen- und Menschenrechte einsetzt.

Berichte, Studien, Bücher und Fachkonferenzen aus Deutschland zum Thema Islam und Frauen aus den letzten Jahren zeigen wie wichtig Ihre Arbeit und Ihr Aktivismus sind. Erst letztes habe ich einen Artikel über die Wiederherstellung des Jungfernhäutchens bei einer deutsch-muslimischen Frau vor der Ehe gelesen. So sollen Frauen aus streng konservativen patriarchalen Kulturkreisen jungfräulich in die Ehe zu gehen; die Frau soll vor der Ehe sexuell unberührt sein.

2021 wurde über einen Mord in Berlin an einer afghanischen Frau durch ihre beiden jüngeren Brüder berichtet. Die Frau war Mutter zweier Kinder und hat nach ihrer Scheidung „zu westlich“ gelebt. In solchen Fällen müssen die kulturellen und religiösen Zusammenhänge klar benannt werden. Dieser „Ehrenmord“ ist allerdings kein Einzelfall – in Deutschland wurden nach eine Studie von Terre des Femmes im letzten Jahr 13 Menschen Opfer eines sogenannten „Ehrenmords“.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik von 2022 wirft erneut den Fokus auf das Themenfeld der Früh- und Zwangsverheiratungen in Deutschland. Demnach wurden 2021 73 Fälle von Zwangsheirat von der Polizei erfasst. Betroffen sind hauptsächlich Mädchen und Frauen.

Unsere Preisträgerin Seyran Ateş ist eine wichtige Stimme, wenn es um Themen wie Frauenrechte, Integration und den Islam in der deutschen Debattenkultur geht. Sie bezieht klare Position in der Kopftuchdebatte, fordert ein sehr konsequentes Vorgehen in der Integrationspolitik, unterstützt unterdrückte und diskriminierte Frauen durch ihre Arbeit als Anwältin. Sie möchte den Männern nicht die religiöse Deutungshoheit überlassen (und gründete eine eigene Moschee, in der sie einen alternativen Islam ermöglicht).

Reformen müssen nicht nur gelebt, sondern auch laut und öffentlich formuliert werden. Starke Positionen zu vertreten bedeutet aber auch die Auseinandersetzung mit Kontroversen und Kritik – bei Frau Ateş sogar ein Leben unter Polizeischutz.

Für den türkischen Staat ist Frau Ateş eine Terroristin. Viele links und liberal orientierte Menschen werten ihre Aussagen zum Islam und zur Integration als zu allgemein. Männern ist Seyran Ateş zu progressiv. Traditionalist:innen ist sie zu radikal.

Aber vielleicht brauchen wir in Deutschland genau solche Menschen wie Seyran Ateş, die sich unerschrocken mit Mut und unter Lebensgefahr für ihre Positionen einsetzen, damit wir als Gesellschaft die Möglichkeit haben, Dinge aus einer neuen oder kritischen Perspektive anders betrachten.

Trotz aller Widrigkeiten, die Sie, Frau Ateş, im Kampf gegen das Patriarchat erfahren, bleibt Ihre Motivation und Ihre Vision von einer gleichberechtigten, demokratischen Gesellschaft ungebrochen.

Zusätzlich zum Internationalen Menschenrechtspreis kann die Stadt Esslingen auch die Theodor-Haecker-Ehrung an Personen oder Gruppen verleihen, die sich in Deutschland mit den Themen Gewalt, Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie auseinandersetzen oder sich in besonderer Weise um das Leben und Werk Theodor Haeckers verdient gemacht haben. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Region Stuttgart und den süddeutschen Raum gelegt.

Diese Theodor-Haecker-Ehrung geht in diesem Jahr an den Verein Esther Ministries e. V. aus Stuttgart. Der Verein setzt sich gegen Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung ein. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz ermöglicht Esther Ministries betroffenen Frauen einen Ausstieg aus der Prostitution und eine Chance, nachhaltig ein Leben außerhalb des Rotlichtmilieus aufzubauen. Mit seiner Präventionsarbeit klärt der Verein Jugendliche über das Thema Zwangsprostitution auf.

In diesem Zusammenhang begrüße ich herzlich die Vereinsgründerin von Esther Ministries, Frau Sabine Lacker, bei uns in Esslingen. Herzlich willkommen!

Für die musikalische Gestaltung des Abends bedanke ich mich bei der studierten Jazzsängerin Cemre Yilmaz. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen bei uns.

Besonders begrüßen möchte ich heute Abend aber Sie, liebe Gäst:innen von nah und fern, die mit ihrer Anwesenheit die Solidarität mit den Zielen des Theodor-Haecker-Preises und seiner Empfängerin bekunden.

Herzlich willkommen heiße ich die beiden Esslinger Bundestagsabgeordneten Markus Grübel MdB und Sebastian Schäfer MdB sowie unsere beiden Landtagsabgeordneten Andrea Lindlohr MdL und Nicolas Fink MdL.

Ich begrüße alle anwesenden Mitglieder des Esslinger Gemeinderates sowie des Jugendgemeinderats. Ein herzliches Willkommen an die Erste Landesbeamtin Marion Leuze-Mohr.

Ebenso heiße ich auch meine Kollegen Bürgermeister Yağın Bayraktar und Bürgermeister Hans-Georg Sigel, Dekan Bernd Weißenborn und Paul Magino sowie alle Vertreter:innen der Glaubensgemeinschaften willkommen.

Ich begrüße die anwesenden Vertreter:innen der Menschenrechtsorganisationen Terre des Femmes, Amnesty International und Plan International.

Und schließlich gilt mein Gruß den Vertreter:innen der Medien. Im Namen der Stadt bedanke ich mich, dass Sie mit Ihrer Berichterstattung die Arbeit unserer Preisträger:innen und das Anliegen des zu vergebenden Preises fördern.

Meine Damen und Herren, ich bin dankbar, dass die Stadt Esslingen am Neckar durch den Theodor-Haecker-Preis die Möglichkeit hat, ein Zeichen gegen Menschenrechtsverletzungen zu setzen.

Ich wünsche Ihnen nun einen wundervollen Abend.